

PHILIP HAAS

„IN DEM LANGWIERIGEN ALTEN TEUTSCHEN
KRIEGE ZU BEIDERSEITIG-MERCKLICHEN
NUTZEN VERBUNDEN“

DIE DYNASTISCHE EHE ZWISCHEN HESSEN-KASSEL
UND SCHWEDEN IM JAHRE 1715 ALS ERNEUERUNG
UND INTENSIVIERUNG DES ALTEN KRIEGSBÜNDNISSES

Einleitung

Die Landgrafschaft Hessen-Kassel war während des Dreißigjährigen Krieges zweifellos einer der wichtigsten Bündnispartner Schwedens im Reich.¹ Die Kooperation zwischen dem reformierten Reichsstand und dem lutherischen Königreich prägte den Verlauf des Krieges und die politischen Ereignisse in nicht unerheblichem Maße. Aber was blieb von dieser Allianz nach dem Jahre 1648? Erlosch sie gänzlich, bestanden Strukturen fort oder konnten beide Mächte in späteren Zeiten wieder an das frühere Bündnis anknüpfen?

Die Partner von einst entfremdeten sich politisch zunächst voneinander und brachen ihre Kooperation für sechs Jahrzehnte nahezu ab, um angesichts des Großen Nordischen Krieges (1700–1721) wieder zusammenzufinden. Die Wiederauflage des Bündnisses zwischen Schweden und Hessen-Kassel sollte unter Einbeziehung einer dynastischen Komponente,

¹ KERSTIN WEIAND, Schweden und Hessen-Kassel: Denk- und Handlungsräume eines schwedischen Verbündeten, in: Mit Schweden verbündet – von Schweden besetzt. Akteure, Praktiken und Wahrnehmungen schwedischer Herrschaft im Alten Reich während des Dreißigjährigen Krieges, hg. v. INKEN SCHMIDT-VOGES / NILS JÖRN, Hamburg 2016, S. 33–57; DOROTHEE GOETZE, Hessen als Bündnispartner Schwedens im Dreißigjährigen Krieg (1631–1643), in: Bündnisse und Friedensschlüsse in Hessen. Aspekte friedenssichernder und friedensstiftender Politik der Landgrafschaft Hessen im Mittelalter und in der Neuzeit, hg. v. ANDREAS HEDWIG u. a., Marburg 2016, S. 193–221.